Das Okapi "Bambe" im Naturhistorischen Museum in Basel

Autor(en): **Handschin, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Acta Tropica**

Band (Jahr): **7 (1950)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-310293

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Okapi «Bambe» im Naturhistorischen Museum in Basel.

Von E. HANDSCHIN.

Nach dem leider nur zu kurzen Gastspiele, welches das Okapi «Bambe» im Zoologischen Garten geben konnte, wurde dasselbe durch die gütige Vermittlung von Herrn *Max Guggenheim* von Lloyd's Livestock Underwriter Ass. dem Naturhistorischen Museum als Geschenk überlassen. Dadurch wurde dieses in die Lage versetzt, das außergewöhnlich schöne Tier für seine Sammlungen präparieren zu lassen.

Schon 1905 kam durch die Vermittlung der Drs. *David* einer der ersten Okapibälge nach Basel. Als man jedoch bei der Umgestaltung der Sammlungen 1930—32 versuchte, den Balg etwas zu modernisieren, zeigten sich bei demselben so starke Schäden, daß an eine Ummontierung nicht zu denken war. So wurde das sehr schadhafte Fell des Tieres unter die Belegstücke in den Depots eingelagert.

Herr *Walter Schlier,* der Präparator des Basler Museums, hat nun das Basler Okapi im Museum wiederum neu erstehen lassen. An Hand aller erreichbaren Abbildungen und Photographien und nach Gipsabgüssen wichtiger Körperteile hat er zunächst ein Kleinmodell 1 : 5 erstellt und nach diesem dann die Großplastik, das eigentliche Tiermodell rekonstruiert.

Heute steht nun «Bambe» nach etwa halbjähriger Bearbeitung, wenn auch nicht mehr lebend, so doch in wunderbar lebenswahrer Darstellung in den Räumen des Museums, wo es auch so den Beschauer durch seine Form und Schönheit dauernd zu fesseln imstande ist.